Ostern – Johannes 20,11–19 – Überraschung im Garten

Vorbereitung: Die Kirche in einen Garten verwandeln: junge Birken stehen an einigen Bänken und im Altarraum. Junge Pflanzen grünen und blühen und hier und da wurden Gartengeräte abgestellt.

Lied EG 100 „Wir wollen alle fröhlich sein“

1) Einen Garten pflanzen

Während der Lesung kommt Maria Magdalena von hinten durch die mit Bäumen geschmückte Kirche. Sie hat eine Taschenlampe in der Hand und sucht sehr intensiv nach etwas, doch sie ist dabei ganz ruhig. Scheinbar löst der Ort Furcht in ihr aus, doch etwas zieht sie auch. Sie ist auf der Hut und sie lässt sich Zeit: Erst zum Ende der Lesung ist sie vorn im Altarraum angekommen.

Lesung Gen 2,4–9 i.A.

Es war zu der Zeit, da Gott der HERR Erde und Himmel machte. Und alle Sträucher auf dem Feld waren noch nicht auf Erden, und all das Kraut auf dem Feld war noch nicht gewachsen. Denn Gott der HERR hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und kein Mensch war da, der das Land bebaute; aber ein Strom stieg aus der Erde empor und tränkte das ganze Land. Da machte Gott der HERR den Menschen aus Staub von der Erde von blies ihm den Atem des Lebens in seine Nase. Und so wurde der Mensch ein lebendiges Wesen. Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte. Und Gott der HERR ließ aus der Erde allerlei Bäume aufwachsen.

Maria: „Irgendwo muss es doch sein... Hoffentlich sieht mich niemand.“ (Sie verschwindet aus dem Bild.)

Gebet

Gott, als du die Welt geschaffen hast, war nichts da: kein Baum, kein Strauch, kein Mensch. Mit der Zeit hast du alles aus dir hervorgebracht: die Fülle des Lebens. Schärfe unseren Blick für die Liebe, die du in alles gelegt hast. Wecke unser Herz für dein Schöpfungswerk und das Grün der Hoffnung.

Amen.

Lied EG 98: „Korn, das in die Erde“

2) Maria sucht im Garten

Maria (taucht wieder auf): Wo ist dieses Grab nur? Wenn es nur schon heller wäre! (Sie sucht weiter und findet das Grab in einiger Entfernung. Unentschlossen nähert sie sich.)Das müsste es sein. Was mach ich jetzt? Gehe ich hinein? Wer rollt mir den Stein weg? (Sie beginnt zu weinen, sie zögert und zagt; allmählich setzt sie sich wieder in Bewegung) Was ist das? Der Stein ist weg! Das kann doch nicht sein. Es muss das Grab von Jesus sein, ich erkenne alles wieder. Hier haben wir ihn am Freitag hineingelegt. (Sie untersucht das geöffnete Felsengrab von außen, schaut aber noch nicht hinein; sie scheut davor zurück; weint wieder) Das Unglück ist doch schon groß genug! Wer hat denn jetzt auch noch seinen toten Körper gestohlen? Wo ist Jesus? (Sie setzt sich hin und schlägt die Hände vors Gesicht; das hier ist alles zu viel für sie.)

Entfaltetes Kyrie mit Gesang EG 178.9

Gott am Morgen und Abend unseres Lebens, wie oft werden doch unsere Erwartungen enttäuscht. Was wir uns vorstellen, tritt nicht ein; was wir hoffen, geht nicht auf. Unser schweres Herz schütten wir dir aus.

Herr, erbarme dich über uns. → EG 178.9

Gott am Anfang und Ende, der Tod raubt uns die Worte, macht uns sprachlos und leer. Wenn dein Lebensatem weht, werden wir neu, dein Wort weckt uns auf zum Leben.

Christus, erbarme dich über uns. → EG 178.9

Gott in allem, wir ringen um Antworten, um Klarheit und Gewissheit, wo wir nur glauben können und Worte kaum tragen. Lege die Erinnerung an deinen Morgen in unser Gedächtnis.

Herr, erbarme dich über uns. → EG 178.9

3) Was ist das?

Maria (rafft sich auf und nimmt ihren Mut zusammen): Er war der wichtigste Mensch in meinem Leben. Ich muss da jetzt hineinsehen. (wischt sich die Tränen vom Gesicht, sieht hinein und erschrickt zutiefst)

Zwei Engel kommen heraus.

Maria: Wer seid ihr? Was macht ihr da? (beginnt wieder zu weinen) Das ist doch das Grab von Jesus, oder? Er war mein Freund, mein Lehrer, er war alles, was zählt.

1. Engel: Warum weinst du?

Maria: Weil ihr da drinnen seid und nicht Jesus. Ich wollte nach ihm sehen, wollte ihn eincremen und bei ihm sein. Aber jemand hat ihn gestohlen und ich weiß nicht, wo ich nach ihm suchen kann. (Beginnt wieder zu weinen und stützt das Gesicht in die Hände; das Lied beginnt und Maria verharrt während des Liedes in dieser Haltung.)

(Engel gehen während des Liedes unbemerkt ab)

Lied

4) Der Gärtner

(Jesus/der Gärtner kommt mit einem Spaten durch die Kirche; Maria bemerkt ihn nicht; er bleibt hinter ihr stehen. Maria dreht sich um, sieht ihn lange an; sie weiß nicht, wer er ist.)

Jesus: Warum weinst du? Wen suchst du?

Maria: Hast du Jesus weggetragen? Du bist doch der Gärtner, oder? Hör mal, das geht doch nicht, du kannst ihn doch nicht einfach woanders hinbringen! Was hast du dir dabei gedacht? Ich konnte mich noch nicht einmal richtig von ihm verabschieden. Das ist alles so schrecklich! Ich bin hierhergekommen, um bei ihm zu sein und nun ist er weg. Wo hast du ihn hingelegt? Sag schon! Ich will ihn zurückholen! (Wird im Laufe ihres Monologs sehr entschlossen und selbstbewusst; schließlich geht sie um ihn herum und bleibt mit dem Rücken zu ihm stehen und sieht wieder ins Grab hinein.)

Jesus: Maria!

Maria (dreht sich ruckartig um; sie erkennt ihn schlagartig; schreit fassungslos und froh): Jesus! Mein Lehrer! (Sie will ihm um den Hals fallen.)

Jesus (geht einen Schritt zurück; lässt sich nicht von Maria anfassen): Das geht nicht, Maria. Halte mich nicht fest.

Maria: Du lebst!

Jesus: Gott hat mich auferweckt. Aber es wird sich jetzt alles verändern. Ich werde ganz bei Gott sein. Ihr seid jetzt dran!

Maria: Wir brauchen dich. Ich brauche dich!

Jesus: Lernt mich loszulassen! Geht zu den Menschen und erzählt ihnen von Gottes Liebe für alle! Darin bleibe ich euch nah.

(Beide sehen einander tief an und scheinen sich ohne Worte zu unterhalten;)

(Das Lied setzt ein.)

Lied

5) Vom Garten ins Leben gehen

Jesus: Los jetzt, wir wollen hier doch keine Wurzeln schlagen.

Maria: Ich muss es den anderen sagen.

Jesus: Genau, sag es den anderen. Vor euch liegt das Leben. Die Liebe!

Maria: Und hinter dir liegt der Tod. Es ist unfassbar.

Jesus: Wir sehen uns bald wieder.

Maria: Bis bald. (Sie geht ein paar Schritte los, ins Kirchenschiff hinein.) Das ist der wunderbarste Morgen von allen. In Gottes Garten beginnt das Leben.

Eine weitere Aktion im Gottesdienst könnte sein:

Die Kinder haben mit der Post Eier bekommen, die sie anmalen sollten und nun an die Bäume hängen können. Idee: Es werden weitere Eier vorbereitet, die beim nächsten Lied(er) angemalt werden können (um den Ausgleich für diejenigen zu schaffen, die kein Ei bekommen bzw. es vergessen haben). Erwachsene können Eier beschriften: „Ich feiere das Leben, weil…“

Autorin: Anne Arnholz.